

An die Geschäftsleitungen
und Personalabteilungen der
Mitgliedsunternehmen

Am Sparrenberg 8
33602 Bielefeld
☎ 0521 964870
Fax 0521 9648787
E-Mail: info@unternehmerverband.de

schü-we

**Allgemeines Rundschreiben Nr. 143/2021
vom 9. Juni 2021**

1. **Industrie im Trend (NRW), Ausgabe Mai 2021**
 - I. **Industrieproduktion**
 - II. **Auftragseingänge**
 - III. **Auftragsbestand**
 - IV. **Umsatz**
2. **Geschäftsklimaindex (Bund), Mai 2021**
 - I. **Geschäftsklima**
 - II. **Stimmung nach Sektoren**
 - III. **Ausblick und Branchenbild**
3. **Bruttoinlandsprodukt (Bund), erstes Quartal 2021**
 - I. **Bruttoinlandsprodukt**
 - II. **Entstehung und Verwendung BIP**
 - III. **Erwerbstätigkeit und Einkommen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Industrie im Trend (NRW), Ausgabe Mai 2021

I. Industrieproduktion

Die Industrieproduktion des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Nordrhein-Westfalen stieg im März 2021 gegenüber dem Vormonat um 5,8 Prozent (saison- und arbeitstäglich bereinigt). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Produktionsleistung um 6,0 Prozent. Ein Grund für den kräftigen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr ist die niedrigere Vergleichsbasis März 2020, damals hinterließ die Pandemie erste Spuren in der Statistik. Aber auch das Vorkrisenniveau, gemessen am durchschnittlichen Niveau des Jahres 2021, wurde im März nahezu erreicht. Das ist zunächst erfreulich, allerdings zeigt sich immer noch eine sehr heterogene Branchenkonjunktur. In Summe des ersten Quartals weitete die Industrie ihre Produktion um 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorquartal aus, im Vergleich zum Vorjahr sank die Produktion marginal um 0,1 Prozent. Beim Blick auf die einzelnen Industriebranchen in Nordrhein-Westfalen zeigt sich eine enorme Spreizung der Konjunktur im ersten Quartal. Die Branche Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln verlor im Vorjahresvergleich 5,5 Prozent, die Branche Metallerzeugung und -bearbeitung verzeichnete einen Produktionsrückgang um 2,1 Prozent. In der Branche Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten lag die Produktion hingegen um 5,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Branche Herstellung von chemischen Erzeugnissen konnte mit den guten Zahlen im März den schwachen Vormonat ausgleichen und schloss das Quartal mit einem Zuwachs um 2,8 Prozent ab.

II. Auftragseingänge

Die Auftragseingänge stiegen im Vormonatsvergleich um 16,5 Prozent erneut kräftig. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die Orderzahlen im März um 27,7 Prozent. Dabei stieg die Auslandsnachfrage um 30,5 Prozent und die Inlandsnachfrage um 24,6 Prozent. In Summe des ersten Quartals lagen die Bestellungen um 11,4 Prozent über dem Vorjahreswert (Ausland: 13,4 Prozent; Inland: 9,2 Prozent). Der Trend bei den Auftragseingängen zeigt nach oben und das Vorkrisenniveau wurde bereits übertroffen. Derzeit scheint es im Durchschnitt der NRW-Industrie kein Nachfrageproblem auf breiter Basis zu geben. Zeitgleich melden immer mehr Firmen angebotsseitige Schwierigkeiten bzw. Engpässe. Zum einen sind die Transportkapazitäten aufgrund der weltweit anziehenden Exportkonjunktur stark ausgelastet mit der Folge steigender Kosten, zum anderen hakt es bei der Beschaffung von Rohstoffen und Komponenten.

III. Auftragsbestand

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, stieg im Verarbeitenden Gewerbe im März gegenüber dem Vorjahr um 14,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auftragsbestand um 3,2 Prozent. Die Reichweite der Aufträge betrug im Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 5,8 Monate. Reichweite Auftragsbestände: Auftragsbestand des aktuellen Monats geteilt durch den gleitenden 12-Monatsdurchschnitt des Umsatzes.

IV. Umsatz

Der Gesamtumsatz der Industrie stieg im März im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11,2 Prozent. Der Auslandsumsatz legte etwas kräftiger zu (14,8 Prozent) als der Inlandsumsatz (8,1 Prozent). In Summe des ersten Quartals stiegen die Umsätze um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei stieg der Auslandsumsatz um 1,8 Prozent, während der Inland erzielte Umsatz im Betrachtungszeitraum um 1,1 Prozent sank. V. Beschäftigung Im Monat März waren in den Betrieben der nordrhein-westfälischen Industrie mit mehr als 50 Beschäftigten ca. 1,059 Mio. Personen tätig. Gegenüber dem Vorjahr waren das rund 24.000 Beschäftigte oder 2,7 Prozent weniger. Im Durchschnitt des ersten Quartals 2021 lag die Zahl der Beschäftigten um 2,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

2. Geschäftsklimaindex (Bund), Mai 2021

I. Geschäftsklima

Deutschland Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich im Mai erneut merklich verbessert. Der Geschäftsklimaindex ist im Vergleich zum Vormonat um 2,6 Zähler auf 99,2 Punkte gestiegen. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage fielen um 1,5 Punkte positiver aus, die Erwartungen legten um 3,7 Punkte kräftig zu. Derzeit drücken Belastungsfaktoren wie die anhaltenden Liefer- und Transportengpässe nicht nur die Industrie, sondern auch zunehmend die Bauwirtschaft. Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie belasten auch weiterhin vielerorts die wirtschaftliche Tätigkeit. Positiv auf die Stimmung auswirken dürften sich hingegen der Fortschritt der Impfkampagne sowie die sinkenden Inzidenzzahlen. Unterm Strich dürfte sich die Aufhellung des Geschäftsklimas in den kommenden Monaten stärker im Dienstleistungsbereich voranschreiten, während in der Industrie die Engpassfaktoren den Aufwärtstrend bremsen.

II. Stimmung nach Sektoren

Im Verarbeitenden Gewerbe hat der Index leicht zugelegt. Während die Lage besser eingeschätzt wurde als zuletzt, blieben die Erwartungen knapp unter dem Vormonatswert. Damit hat sich das Bild der vergangenen Monate gedreht, in denen die Erwartungen stärker zulegten als die Lageeinschätzung. Das dürfte darauf hindeuten, dass sich die Erwartungen in der kurzen Frist nicht realisieren lassen. Grund dafür dürfte insbesondere der Materialengpass sein. Im Dienstleistungssektor stieg der Geschäftsklimaindex dank einer nach oben korrigierten Lageeinschätzung sowie einer deutlich optimistischeren Erwartung. Im Handel hat sich das Geschäftsklima deutlich verbessert. Die aktuelle Lage wurde deutlich

besser eingeschätzt und auch die Erwartungen sind gestiegen. Im Bauhauptgewerbe verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Firmen waren zufrieden mit ihrer aktuellen Lage und die Erwartungen fielen weniger pessimistisch aus. Allerdings bekommt der Bausektor laut ifo immer stärker die Probleme aufgrund von Materialengpässen zu spüren.

III. Ausblick und Branchenbild

Der Ausblick für die Industrie ist von Optimismus geprägt. Trotz der Probleme bei der Beschaffung von Vorprodukten lag die Kapazitätsauslastung zum Jahresstart auf dem höchsten Stand seit zwei Jahren. Auch die Exporterwartungen konnten sich auf einem hohen Niveau halten. Besonders erfreulich ist der Anstieg des Saldos der Beschäftigterwartungen. Demnach erwarten mehr Betriebe eine steigende als eine sinkende Beschäftigtenzahl in den kommenden Monaten. Aus der Befragung des ifo Instituts für einzelne Branchen geht zudem hervor, dass es 4 von 30 Branchen gibt, in denen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als überwiegend schlecht einschätzten. In 4 von 30 Branchen werden die Geschäftserwartungen überwiegend pessimistisch gesehen.

3. Bruttoinlandsprodukt (Bund), erstes Quartal 2021

I. Bruttoinlandsprodukt

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2021 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – gegenüber dem Vorquartal um 1,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sank das BIP preis- und kalenderbereinigt um 3,1 Prozent. Nachdem sich die Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 erholt hatte, bremste die Pandemie die Konjunktur zum Jahresbeginn 2021 spürbar aus.

II. Entstehung und Verwendung BIP

Im Dienstleistungssektors sank die Bruttowertschöpfung am stärksten. Ausnahmen bildeten die Branchen Grundstückswesen sowie Information und Kommunikation. Im Bereich Handel, Verkehr und Gastronomie lag der Rückgang bei 8,2 Prozent. Die industrielle Wertschöpfung sank mit -1,2 Prozent weniger stark als der Durchschnitt (-3,5 Prozent). Der Blick auf die Verwendungsseite zeigt, dass insbesondere der rückläufige Konsum im Vorquartalsvergleich die Konjunktur ausgebremst und das Wachstum um 2,7 Prozentpunkte gedämpft hat. Hingegen stützten die Bruttoinvestitionen mit einem Wachstumsbeitrag um 1,5 Prozentpunkten das BIP im ersten Quartal.

III. Erwerbstätigkeit und Einkommen

Die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2021 wurde von rund 44,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 707.000 Personen oder 1,6 Prozent weniger als ein Jahr zuvor (Hinweis: Kurzarbeitende zählen als Erwerbstätige). Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen stiegen um 4,0 Prozent an. Die Bruttolöhne sanken um 1,1 Prozent, allerdings kompensierten staatliche Transferleistungen den Einnahmeausfall, die Nettolöhne blieben mit einem Rückgang um 0,3 Prozent nahezu stabil.

Sollten Sie Anlagen zu den jeweiligen Punkten benötigen, möchten wir Sie bitten, diese im Verbandshaus per Email (info@unternehmerverband.de) unter Angabe der Rundschreiben-Nummer oder telefonisch (0521/964870) anzufordern.

Mit freundlichen Grüßen



Schürmann